

# LÜBECKISCHE BLÄTTER

ZEITSCHRIFT DER GESELLSCHAFT ZUR BEFÖRDERUNG GEMEINNÜTZIGER TÄTIGKEIT

LUBECK, DEN 17. MAI 1953

NEUNUNDACHTZIGSTER JÄHRGANG / NUMMER 9

\*

## Den Deutschen Anwälten zum Gruß!

Wenn den Anwälten, die sich zum Deutschen Anwaltstag vom 21. bis 22. Mai 1953 in den Mauern unserer Stadt Lübeck treffen, als Willkommensgabe unsere „Lübeckischen Blätter“ überreicht werden, wird wohl die Frage laut werden, was diese „Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit“ darstellen mag. Das Interesse an dieser Gesellschaft wird sicher noch dringender werden, wenn die Teilnehmer des Anwaltstages, aufgeschlossen und aufnahmewillig, durch die engen Straßen der Altstadt wandern und immer wieder auf Einrichtungen aller Art, insbesondere Schulen und Museen, stoßen, die vornehmlich im 19. Jahrhundert von dieser Gesellschaft gegründet und meist erst nach dem ersten Weltkrieg von der damals noch „Freien und Hansestadt Lübeck“ als staatliche Einrichtungen übernommen sind. Und wen es dann locken mag, der wird in der Zeile stolzer Bürgerhäuser in der Königstraße zwischen der Katharinenkirche und dem Heiligen-Geist-Hospital auch ein solches Bürgerhaus finden, das den Namen unserer Gesellschaft an seinem Dachfirst trägt.

Wenn er dann dieses Haus betritt, wird er spüren, was Bürger unserer weltoffenen Stadt aus Gemeinsinn bis auf den heutigen Tag in uneigennütziger Hingabe zum Wohle ihrer Vaterstadt vollbracht haben und weiter zu vollbringen willens sind.

„Das Wort Bürger, dem in manchen Gegenden Deutschlands ein Nebenbegriff von Niedrigkeit anklebt, war seit undenklichen Zeiten bei uns ein Ehrenname, der Stolz dessen, der ihn führte. Bei solcher Denkgangsart sollten aber auch ausgezeichnete Liebe zu den Bürgerpflichten und allgemeine Ehrfurcht gegen Bürgertugenden unter uns herrschen, denn wer in einem kleinen Freistaat Bürgerglück genießen will, muß es gern schaffen helfen.“

Dies sprach der Lübecker Bürger und spätere Direktor der Gesellschaft Dr. Nikolaus Heinrich Brehmer im Jahre 1800 aus, und der Besucher findet es als auch heute noch geltendes Geleitwort für die Arbeit unserer Gesellschaft im Eingang unseres Hauses aufgezeichnet.

In dieser nun im 164. Jahre bestehenden Gesellschaft haben die Bürger aller Stände sich zum gemeinen Wohl zusammengetan, der Kaufmann und der Handwerker so gut wie die Männer der Verwaltung, der

Lehrämter und aller akademischen Berufe. Und nicht zuletzt waren es in der langen Geschichte unserer Gesellschaft Anwälte und Richter, die immer wieder ihre berufliche Erfahrung und ihre ganze Persönlichkeit für die sozialen und kulturellen Aufgaben, denen unsere Gesellschaft dient, eingesetzt haben. So führte der in unserer Stadt so hochgeschätzte Anwalt Dr. Adolf Ihde unsere Gesellschaft durch die Fährnisse der Jahre nach dem Krieg, und auch heute ist der Direktor ein Richter und der stellvertretende Direktor ein Anwalt.

Das mag ein Zeichen dafür sein, daß sich unter den Anwälten und Richtern, die gerade in unserer Stadt immer vorbildlich zusammen an der Verwirklichung des Rechts gearbeitet haben und arbeiten, stets Männer gefunden haben, die sich bewußt gewesen sind, daß sie ihre Aufgabe nur dann ganz erfüllen können, wenn sie über die Berufsbearbeitung hinaus sich dem allgemeinen Wohl in staatlichen, städtischen und ideellen Einrichtungen widmen.

Mögen Sie alle als Gäste unserer Hansestadt Lübeck verspüren, daß in dieser Stadt mit Hafen und Handel mehr lebt als nur der Rechenstift des Kaufmanns, und daß freier und stolzer Bürgersinn sich Ihnen in den hohen Kirchen, dem wuchtigen Rathaus und den weiträumigen Bürgerhäusern offenbart. Wie sich im Stadtbild Lübecks das Gold der Türme mit dem Blau der Wasserläufe, das tiefe Rot des Backsteins mit dem frischen Grün seiner Wälle zu einem farbenfrohen Bilde mischt, so auch im geistigen Leben der kühl kalkulierende Kaufherr mit dem Rauschen der Orgeln, der nüchterne Sinn seiner verwaltenden und richtenden Menschen mit der sozialen Bereitschaft für das allgemeine Wohl, alles immer wieder zusammengehalten durch die Tradition dieser Stadt, die heute wieder mehr denn je Verkünder deutschen Wesens gen Ost und Nord sein will und ist.

So wünscht auch Lübecks „Gemeinnützige Gesellschaft“ den deutschen Anwälten, die hier zu sachlicher Arbeit zusammenkommen, neben dem guten Gelingen der Tagung Stunden der Besinnung und der Freude, aus denen allein die Kraft zur Arbeit sich erhalten kann.

Dr. Rolf Sander

Direktor der Gesellschaft zur Beförderung  
gemeinnütziger Tätigkeit